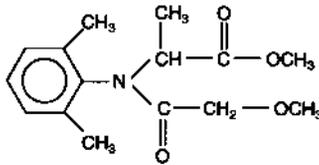


Metalaxyl

Synonym:

N-2,6-Dimethylphenyl-N-(2'-methoxy-acetyl)D,L-alaninmethylester

Chemische Formel:



Beschaffenheit:

Weiß bis beige Kristalle; geruchlos;

Dampfdruck (in mbar bei 20°C) $2,9 \cdot 10^{-6}$;

Löslichkeit (in g/100 ml bei 20°C)	Wasser:	0,71
	Benzol:	55
	Hexan:	0,91
	Isopropanol:	27
	Methanol:	65
	Methylenchlorid:	75
	Octanol:	13

Vorkommen:

Apron (35 %);

Ridomil (50%);

Ridomil combi (20 %); kombiniert mit: Folpet (40 %);

Ridomil Granulat (5 %);

Ridomil MZ (10 %); kombiniert mit: Mancozeb (40 %);

Ridomil plus (15 %); kombiniert mit: Kupferoxichlorid (60,5 %)

Verwendung:

Fungizid

Wirkungscharakter/Stoffwechselerhalten:

Acylalanin. Metalaxyl wird bei oraler Verabreichung rasch absorbiert. Innerhalb von 24 h sind 60-70 % der Dosis wieder ausgeschieden, etwa zu gleichen Teilen renal und faecal. Metalaxyl wird während der Passage vollständig metabolisiert, vor allem durch Hydrolyse des Säureesters und oxidative Spaltung des Methylethers. Oxidation erfolgt ebenso am Benzolring, an den Methylgruppen des Benzols und an den Seitenketten des Amins. Die entstehenden Alkohol- und Carbonsäurederivate werden größtenteils mit Glucuronsäure konjugiert.

Langzeitwirkung durch Speicherung im Fett und Gehirn - je nach Gentybus und Zusatzgiften. Nervengift.

Toxizität:

LD₅₀ Ratte oral 669 mg/kg

LD₅₀ Ratte dermal > 3100 mg/kg

LC₅₀ Ratte inhal. 2,3 mg/l/4 h

Symptome:

ZNS-Depression, Ataxie, Krämpfe, Koma, Atemdepression, Augen- und Hautreizung.

Nachweis:

akut:

GC

chronisch:

Nachweis der Speichergifte durch Untersuchung einer operativ entfernten Fettgeschwulst im TOX-Labor.

Therapie:

akut:

Giftentfernung (Auge, Haut mit Roticlean), nach Verschlucken Kohle-Pulvis, Natriumsulfat, Magenspülung nach Giftaufnahme in großer Menge; Plasmaexpander im Schock, Natriumbikarbonat zum Azidoseausgleich, beatmen.

chronisch:

- Expositionsstopp:

Alle diesbezüglichen Giftquellen meiden (siehe Vorkommen)

- Gifttherde beseitigen:

Nach Diagnose eines Erfahrenen (s. Klinische Toxikologie in der Zahnheilkunde, ecomed) alle Zahnwurzeln, die im Kiefer-Übersichts-Röntgen gifthaltig sind, ziehen (zur Untersuchung ins Tox-Labor senden), ausfräsen und zur Langzeitentgiftung der Wunde Salbenstreifen (Terracortril-Augensalbe) alle 3 Tage, 6 Wochen lang erneuern. Keine im MELISA-Allergietest allergisierenden Zahnmaterialien im Mund belassen.

- Zusatzgifte meiden:

Nahrungsgifte (Pestizide, Metalle), Verkehrsgifte (Benzol, Blei, Formaldehyd), Wohngifte (Formaldehyd, Lösemittel, Pestizide), Kleidergifte (Formaldehyd, Farben).

- Vitamin- und eiweißreiche Nahrung:

Frische Nahrung, Gemüse, Fleisch.

Viel Bewegung an frischer Luft.

Täglich zwei Liter Leitungswasser trinken.

Positives Denken, viel Freude, glückliches Sexualleben.

- Fettlösliches Gift aus Speicher entfernen:

Unterbrechung des Leber-Galle-Blut-Kreislaufs durch das Bindemittel Kohle-/Paraffinöl (9:1) jeden 3. Tag je ein Eßlöffel.

- Erst nach erfolgreicher Durchführung obiger Maßnahmen Versuch einer medikamentösen Beeinflussung der Organschäden:

Schwindel:

Gingko biloba (3x20 mg Tebonin forte)

Schwäche bei „MS“:

Calciumantagonist (3x200 mg Drgs. Spasmocyclon)

Schlafapnoe:

Theophyllin abends

Tetanie:

Ca-EAP - 3x2 Drgs

Immun-/u. Nervenstörung:

Johanniskraut-Tee trinken

Besonderheiten:

Im Februar 1994 berichtete die Presse über einen Unfall mit Metalaxyl-haltigen Pestiziden:

Praktisch alle Nordseestrände der Niederlande sind am Donnerstag gesperrt worden, da dort mindestens 2500 Plastiksäckchen mit dem tödlichen Pflanzenschutzmittel „Ridomil“ und „Apron plus“ entdeckt worden waren. Mit den Aufräumarbeiten wurde bei Sonnenaufgang begonnen. Nach Angaben des Innenministeriums wird es noch einige Tage, wenn nicht gar Wochen dauern, bis die Küste wieder freigegeben wird. Auf einer Strandlänge von rund 200 Kilometern zwischen Texel und Zeeland wurde das Gebiet weiträumig abgesperrt, da ein Einatmen der Gifte tödlich ist. Die Aufräumarbeiten werden dennoch von sogenannten „Katastrophen-Touristen“ behindert.

Die Pflanzenschutzmittel stammen von dem unter cypritischer Flagge fahrenden Frachter *Sherbro*, der im Dezember Container bei schwerem Seegang vor der französischen Küste verloren hatte. Unter den über Bord gegangenen Containern befand sich auch eine Ladung mit hochexplosiven Zündkapseln, die vor allem an der Küste der Bretagne angeschwemmt wurden. Die belgischen Wasserschutzbehörden hatten die niederländischen Behörden bereits vor einem Monat gewarnt, daß im Meer die Giftpäckchen in Richtung holländische Küste treiben.

Zahlreiche Plastiksäckchen sind inzwischen geplatzt; der Inhalt ist in den Boden gesickert. Deshalb rechnen die Behörden damit, daß dort der Sand abgetragen werden muß. Um wieviel Kilometer Strand es dabei gehen wird und ob Strände teilweise für den Tourismus gesperrt bleiben, ist noch nicht bekannt. Im Innenministerium schätzt man die Kosten, um den Nordseestrand wieder giftfrei zu bekommen, auf mindestens zehn Millionen Mark. Andere Quellen sprechen gar von hundert Millionen Mark. Das Landwirtschaftsministerium hat inzwischen die Fischer vor dem Gift gewarnt, da befürchtet werden muß, daß es auch in ihre Netze geraten ist. Intensive Kontrolle aller Fischfänge wurde angeordnet.